MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 273. Montag, den 21. November. **1836.**

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten, behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Weihnachts-Termin d. J., wird gedachte Kasse vom 3. December 1836 ab bis zum 6. Januar 1837 geschlossen. Es können daher von derselben nur noch bis zum 2. December c. und später vom 6. Januar k. J. ab, Kapitalseinzahlungen angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 10. November 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Breslau, 19. Nov. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung feierte heute, mit dem Magistrate vereint, den Stiftungstag der Verleihung der Städteordnung bei einem fröhlichen Mittagsmahle im Saale des kaufmännischen Zwingers. Dem ersten Toaste: „Dem erhabenen Verleiher der Städteordnung und seinem Durchlauchtigsten Hause" folgten mehre in Bezug auf die Leistungen des Magistrats und das Zusammenwirken aller Mitglieder der städtischen Behörden zu einem Zwecke. Den in diesem Jahre ausscheidenden Herren Stadträthen wurde besonders für die treue und redliche Erfüllung ihrer Amtspflichten gedankt, und sie wurden ersucht, auch außerhalb der direkten Beziehung zur Verwaltung der Stadt, als Mitbürger der hier versammelten, ihnen ein freundliches Andenken zu bewahren. Zugleich aber nahm die Vrsammlung diesen bedeutungsvollen Tag wahr, um ihrem gewesenen Vorsteher, dem Kaufmann Herrn **Thun**, auf solenne Weise — in Anerkennung seiner Verdienste um das Gemeinwohl — einen äußerst geschmackvoll gearbeiteten silbernen Humpen (von Mächtig modellirt) zum Andenken zu überreichen. Der Gefeierte, sichtlich bewegt, dankte der Gesellschaft, indem er zum erstenmale auf das häusliche Glück und das Wohl jedes Einzelnen aus dem Pokale trank.

Berlin, 18. Novbr. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius **Karl Eduard Rach** ist zum Justiz-Kommissarius ernannt und demselben, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Preußisch Eylau, die Prozeß-Praxis bei den Gerichten in dem Preußisch Eylauschen und Friedländischen landräthlichen Kreise gestattet worden.

Se. Königl. Hoheit der **Großherzog von Mecklenburg-Strelitz** ist nach Neu-Strelitz zurückgekehrt.

Bei der am 14ten und 15ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 74ster Königlichen Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 36974. 37143. 42617. 49948 und 96245 nach Barmen bei Holzschuher, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinhard, Magdeburg b. Brauns und nach Stettin bei Rolin; 11 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 440. 10649. 20498. 24786. 32265. 53722. 56721. 58190. 69116. 78567 und 87981 nach Breslau bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Danzig bei Rotzoll, Elberfeld bei Heymer, Lippstadt bei Bacharach, Merseburg bei Kieselbach, Neisse bei Jäkel, Neuß bei Kaufmann, Potsdam bei Bacher und nach Sagan bei Wiesenthal; 34 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 411. 6622. 8326. 12316. 21531. 21563. 22292. 22684. 24367. 25053. 25288. 30906. 32226. 40652. 45016. 50260. 62198. 68721. 68865. 69503. 71068. 71116. 74383. 78892. 80690. 84510. 86351. 94221. 98269. 101778. 104248. 104738. 106191 und 111511 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Baller, bei Burg, bei Gewer, bei Klage, bei Matzdorff, bei J. L. Meyer, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau u. bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Cöln 2mal bei Reimbold, Colberg bei Meyer, Cottbus bei Breest, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Salzmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. 3mal bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Minden bei Wolfers, Posen b. Bielefeld, Quedlinburg bei Dammann, Schweidnitz bei Scholz, Siegen bei Hees und nach Stettin bei Wilsnach; 43 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 8481. 8785. 10067. 11813. 12335. 12487. 12990. 16235. 19082. 20426. 22852. 23059. 26785. 26969. 31689. 34646. 39510. 41607. 43609. 49053. 51309. 52389. 57947. 58871. 60048. 62076. 70394. 87025. 90547. 93516. 94786. 100656. 101816. 103492. 104742. 105603. 105911. 107074. 107304. 107403. 110649. 110703 und 111660 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Brandes, bei Burg, bei Grack, 2mal bei Matzdorff und 7mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Halle bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting und bei Elbthal, Memel bei Kauffmann, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Bielefeld, Reichenbach 2mal bei Parisien, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Stolpe bei v. Kleist, Stralsund bei Claußen und nach Thorn bei Kaufmann; 101 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 793. 1318. 3121. 3543. 5695. 6264. 6809. 6901. 9742. 11022. 13966. 14202. 14487. 14694. 15060. 16599. 17388. 17555. 19399. 24335. 24425. 24574. 28260. 28271. 28706. 30217. 31260. 31720. 31984. 32403. 34572. 36837. 37836. 38607. 40372. 42278. 43858. 44087. 44148. 44583. 44657. 45223. 47645. 48991. 54947. 56993. 57143. 57856. 58772. 59394. 59716. 59761. 61046. 61583. 62355. 63065. 63668. 64094. 64913. 65065. 65189. 65681. 66042. 69191. 69353. 70063. 70896. 71274. 72476. 73280. 73421. 74321. 75257. 77300. 80046. 82287. 84471. 86600. 87232. 89554. 90646. 91225. 94272. 94798. 95452. 96399. 96764. 97770. 99051. 99491. 99941. 100485. 101265. 101953. 102424. 102938. 103960. 106539. 108630. 109083 und 111571. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Stettin, 14. November. Bis zum Anfang dieses Monats sind im Laufe dieses Jahres an der Küste des diesseitigen Regierungsbezirks 4456½ Tonnen **Heeringe**, und zwar 1236⅝ Tonnen mehr gepackt worden, als in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1835. Unter den Maränen (Salmo maraena) in dem in Pommern belegenen Maduesee, deren Laichzeit jetzt bevorsteht, hat sich eine ungewöhnliche Sterblichkeit gezeigt. Sie scheint besonders die größeren Fische zu treffen, welche seit kurzem oft in ganzen Massen todt an die Ufer des genannten Sees geworfen werden. Die Ursache dieser Sterblichkeit ist bisher nicht zu ermitteln gewesen, indem sich an den todten Fischen, mit Ausnahme einer ungewöhnlichen Röthe in der Nähe des Schwanzes, nichts Auffallendes zeigte.

Trier, 11. November. Heute Nachmittag um 3 Uhr verschied hier der **Bischof** von Trier, Herr Joseph von Hommer, Doktor der Theologie und Ritter hoher Orden.

Bonn, 12. Nov. Seit einiger Zeit ist man auf unserem Gottes-Acker beschäftigt, ein größeres **Denkmal** für den berühmten Historiker, Staatsrath **Niebuhr** zu errichten. — Der **Zuwachs der Studirenden** auf unserer Universität ist in diesem Semester bedeutend gewesen und wird den starken Abgang im vorigen übertreffen. — Die in unserer Stadt begonnenen Unterzeichnungen zu Beiträgen für Beethoven's Monument haben einen sehr guten Erfolg.

Von der Unter-Mosel, 8. November. In den meisten Gemeinden ward am 29. Oktober mit der **Weinlese** begonnen und dieselbe ist seit der vergangenen Woche beendet. Der Ausgang des Oktobers war so eiskalt, daß das Wasser fror und die Trauben, wegen der erfrorenen Stiele, vom Stocke fielen und Alles hinaus zur Lese eilte. Nach der Süße des Mostes zu urtheilen, wird der diesjährige Wein dem 1835er nicht nur an Güte und Stärke gleichkommen, sondern denselben übertreffen. In der Quantität fand man sich äußerst getäuscht. Wer z. B. 4 Ohm zu herbsten glaubte, kelterte deren kaum 2½; denn die Trauben waren größtentheils vor der Zeit durch den regnerischen September faul geworden und durch den sonnigen Oktober vertrocknet. — Nachrichten aus Köln zufolge, soll die Getreide-Ernte in Nordamerika in diesem Jahre sehr **unergiebig** ausgefallen sein, und es geht deshalb viele Frucht rheinabwärts. Allein auch am Oberrhein sind die Preise gestiegen, so daß vor kurzem nicht allein Kaufleute, die dort für Holland ankaufen wollten, unverrichteter Dinge haben zurückkehren müssen, sondern sogar Getreide aus Rheinpreußen rheinaufwärts gegangen ist.

Deutschland.

München, 11. Nov. Se. Maj. der König Otto von Griechenland sind heute Vormittag gegen 10 Uhr von hier nach Oldenburg abgereist. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der Graf von Saporta und Herr A. Miaoulis, Adjutant Sr. Majestät. — Der amtliche Bericht über den Stand der **Brechruhr** am 10. Novbr. lautet: Von wenigen Tagen verblieben 123; neu hinzugekommen 41; Summa 164; davon sind genesen 7; gestorben 7 und in ärztlicher Behandlung verblieben 140. — Die **Königin** hat in den letzten Tagen viele wohlthätige Institute persönlich besucht, und sie beschenkt.

Leipzig, 14. Novbr. Ein Verein von Ehrenmännern in Freiberg hat den Plan entworfen, eine **Eisenbahn im Plauenschen Grunde** von **Dresden** bis **Tharand**, zu errichten, und beabsichtigt, dem Ver

nehraen nach, binnen Kurzem öffentlich zu einer Theilnahme aufzufordern. — Die Bestrebungen, in der Schafzucht vorwärts zu schreiten, machen sich jetzt besonders in Ungarn und Polen bemerkbar, und wie sehr man dabei anerkennt, auf welcher hohen Stufe der Veredlung die Schäfereien Sachsens stehen, beweisen die Einkäufe, die in letzter Zeit in unserm Vaterlande gemacht worden sind; so kaufte neuerlich ein Pole, Herr Joseph Kacki, für Herrn Xaver v. Chojecki auf Gródeck in der Wojewodschaft Podlaski, eine bedeutende Anzahl Stähre und Mutterschafe aus den besten Stamm-Schäfereien Sachsens, welche bereits am 13. d. M. von Dresden aus nach dem Königreiche Polen abgegangen sind, und man darf hoffen, ähnliche Einkäufe bald wiederholt zu sehen, da das sächsische Schafvieh dem Zwecke gewiß vollkommen entspricht.

Hamburg, 14. Novbr. In diesen Tagen wurde versuchsweise von Altona her telegraphirt. Obgleich es neblicht war, und eine dunkle Dampfwolke der vor Anker liegenden „Elbe" die Gesichtslinie durchströmte, so waren doch die Signale durch gute Fernröhre deutlich zu sehen. Der Telegraph sandte unserem Senate ein Lebehoch und andere passende Wünsche zu; er braucht zu jedem Zeichen nur eine einfache Bewegung, daher arbeitet er sehr schnell und korrekt. — Der Gegenstand gewährte dem gebildeten Publikum viel Interesse, und der Wunsch war allgemein, bei günstigem Wetter bald eine Wiederholung des Versuchs zu sehen.

Oesterreich.

Wien, 13. Novbr. (Privatmitth.) Bei den Trauer-Andachten für König Karl X. in der Hofburg-Kapelle, während welchen alle Glocken der Stadt und Vorstädte ertönten, erschienen beide Majestäten nebst den Erzherzogen. J. M. die Kaiserin und die ihr folgenden Damen trauerten in großem schwarzen Schleier. Man bemerkte außer dem Gesandten von Neapel Niemand vom diplomatischen Korps, und selbst vom hohen Adel war der Zudrang nicht so lebhaft wie bei andern Gelegenheiten. Auf dem prachtvoll erleuchteten Katafalk waren die Wappen der älteren Linie der Bourbons angebracht und oben auf dem Sarge lag die Königliche Krone. Auf den Wappenschildern standen die einfachen Worte: „König Karl der Zehnte", ohne irgend einen Beisatz. Die deutschen und ungarischen adeligen Garden umgaben während des Gottesdienstes den Katafalk, und eine zahlreiche Geistlichkeit mit Zuziehung der Hofkapellsänger verrichteten an beiden Tagen den feierlichen Gottesdienst. J. M. die Kaiserin Mutter wohnte demselben inkognito bei, und einige Damen, welche mit der Herzogin von Angouleme in näherer Verbindung sind und keinen Palastdienst zu versehen hatten, hatten ihre Plätze in der Hofburg-Kapelle nächst dem Katafalk eingenommen. Eben so der Marschall Marmont, der sich an beiden Tagen einfand. Man versichert, daß auf ausdrücklichen Wunsch J. M. der Kaiserin (Niece Sr. M. des verstorbenen Königs) diese Trauer-Andachten gefeiert wurden. Uebrigens legt diese dem erlauchten Verstorbenen erwiesene Ehre einen neuen Beweis von dem Zartgefühle unserer ganzen erhabenen Kaiser-Familie ab. Wir erinnern uns dabei der edlen Gemüthsstimmung des verewigten Kaisers Franz, der, als er den König Karl zum erstenmale nach seinem Sturze in Prag sah, zu seinen Umgebungen, mit denen er der Ankunft des Königs bei der Thüre seines Appartements, statt ihm, wie es die Etikette bei einem regierenden Könige vorschreibt, entgegen zu gehen, harrte, mit dem Ausdrucke der tiefsten Theilnahme sagte: „Es schmerzt mich, den König hier erwarten zu müssen, weil er nun gefallen ist. Er ist im Unglück und fühlt jetzt mehr als in Glückstagen jede Aufmerksamkeit."

Prag, 13. Novbr. Der präsidirende Staats-Minister Graf von Kollowrat hat sein Portefeuille wieder übernommen und kehrt nach Wien zurück, wo beim Staatsrath eine Veränderung eintreten wird. — Seit 10 Tagen giebt es in Prag keine Cholera-Kranke mehr.

Agram, 5. November. Am 19. v. M. herrschte an unserer Militärgrenze ein äußerst heftiger Sturm (Bora) und der Schneefall im Hochgebirge war so bedeutend, daß die Posten nicht expedirt werden konnten. An andern Stellen konnte dieses nur geschehen, indem sie auf Packpferde verladen wurden, welchen Ausschaufler und Bahntreter vorangingen.

Aus Ungarn, 12. Novbr. (Privatmitth.) Bis in die letzten Tage des vorigen Monats dauerten die Feuersbrünste in Städten und Dörfern in Nieder- und Ober-Ungarn fort. In Siebenbürgen wurde ein großer Theil der Stadt Bistritz mit 104 Häusern ein Raub der Flammen. Nachrichten aus Klausenburg vom 7ten d. zufolge, war Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand d'Esté alldort eingetroffen und mit großem Jubel empfangen worden.

Großbritannien.

London, 11. November. Die Minister sollen die Absicht haben, diesmal das Parlament schon in der zweiten Woche des Januars einzuberufen. Der Sun will wissen, daß sie ausgedehnte Reformen und bedeutende Ersparnisse in verschiedenen Verwaltungszweigen vorschlagen würden. — Lord Palmerston hat die vornehmen spanischen Auswanderer, den Herzog von Osunna, den Marquis von Miralcazar und andere, schon öfters zum Diner eingeladen. — Der bisherige brittische Gesandte in Persien, Herr Ellis, ist mit dem Dampfschiffe „Britannia" gestern von Hamburg hier angekommen. — Gestern fand die feierliche Auffahrt des neuerwählten Lord-Mayors statt, die 383ste Feierlichkeit der Art, da die erste Auffahrt am 9. Nov. 1453 stattgefunden hat. Als der Lord-Mayor über die Westminster-Brücke fuhr, platzte in der Nähe eine Kanone, welche zum Freudenfeuern benutzt wurde und verwundete mehrere Menschen. Am Abend gab der Lord-Mayor ein großes Banket, dem der Premier-Minister nebst mehren seiner Kollegen und einige fremde Gesandten, worunter auch der des Königs von Audih, beiwohnten. Der Lord-Kanzler, so wie Lord Melbourne, beantworteten die auf sie und die übrigen Minister dargebrachten Toast's mit kurzen Reden, und der Letztere insonderheit, der, als er zu diesem Zwecke sich erhob, lange von lautem Beifall, untermischt mit einigem Pfeifen, am Reden verhindert wurde, äußerte sich unter Anderem sehr lobend über die verständige, ruhige und besonnene Weise, in welcher der Lord-Mayor alle Toasts eingeleitet, so wie es denn auch seine eigene Absicht durchaus nicht sei, auch nur ein einziges politisches Parteiwort vorzubringen. Nur so viel möchte ihm wohl zu sagen erlaubt sein, daß es unter den Stürmen der politischen Kämpfe und der Bitterkeit, welche durch Partei-Gesinnungen natürlich erregt werde, und die sich, wie er fürchte, in diesen Tagen bei der Thätigkeit und den Wirkungen einer freien Verfassung noch mehrten, doch noch sehr zufriedenstellend und ein Glück sei, daß man wenigstens einen Tag der Herbheit und Bitterkeit dieser Kämpfe entziehen könne, um ihn einem Gegenstande, in Bezug auf welchen Alle einig und übereinstimmend seien, zu widmen, nämlich der Achtungs-Bezeugung für den ersten Beamten der großen Stadt London, der ersten Handelsstadt der Welt, — eine Aeußerung, die natürlich mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde.

Der Herzog von Wellington wird noch bis zum 15. d. in Walmer-Castle bleiben; vorigen Donnerstag war er zum Diner bei der Herzogin von Kent und der Prinzessin Victoria in Ramsgate. — Der Herzog von Devonshire wird morgen seine Reise nach Paris antreten, um dort seine Schwester, die Lady Granville, zu besuchen. — Es heißt, daß Lord Ponsonby bei seiner Rückkehr aus Konstantinopel das Großkreuz des Bath-Ordens erhalten und daß dasselbe auch dem Fürsten Esterhazy werde verliehen werden. — Gestern und heute wurde sehr viel Gold, dem Vernehmen nach an 260,000 Sovereigns, nach Dublin verschifft. Die Summe ist in 7 Dampfböte vertheilt worden. In Dublin soll ein panischer Schrecken am Geldmarkt eingetreten und dies soll der Grund sein, weshalb O'Connell so schnell dort angekommen, obgleich seine Gattin erst am Mittwoch bestattet worden ist. — Gestern früh hat eine Feuersbrunst in der Lowther-Arkade drei Gebäude in Asche gelegt; einige Stunden darauf brannten mehre Gebäude an der Crawford-Brücke ab. Auch zu Dublin sind kürzlich fünf große Gebäude im Flammen aufgegangen.

General Evans hat ein aus San Sebastian vom 1sten d. M. datirtes Schreiben an die Wähler von Westminster, welche er im Parlamente repräsentirt, erlassen. Er meldet ihnen in demselben mit Bezugnahme auf ein früheres Schreiben vom Anfange d. J., in welchem er die Absicht ausgesprochen hatte, während eines Theils der Session im Parlamente gegenwärtig zu sein, wenn die militärischen Operationen ihm eine temporäre Abwesenheit vom Kriegsschauplatze gestatteten, daß nichts ihn verhindern solle, bei Eröffnung der nächsten Parlaments-Session im kommenden Februar zugegen zu sein und selbst schon früher nach England zu kommen, falls irgend ein politisches Ereigniß dies erfordern sollte. — Der General-Adjutant der brittischen Legion in Spanien, Brigade-General Le Marchant, ist mit Aufträgen des Generals Evans an Lord Palmerston hier eingetroffen.

Von Schottland ist kürzlich wieder Heu nach den Vereinigten Staaten, zu 8—9 Pfd. die Last, verschifft worden. — Bei sehr wenig Geschäften an der gestrigen Fondsbörse war Alles sehr flau und die Aussichten düster. Man glaubt, die Bank habe sich zum erstenmale durch eigenen Verkauf von Schatzkammer-Scheinen einem Verluste unterworfen und beschlossen, Herrn Spring-Rice, der immer noch nicht hier ist, zur Erhöhung des Zinses derselben zu zwingen. Dadurch waren denn alle einheimischen Fonds gedrückt und fremde fast gar nicht anzubringen.

Frankreich.

Paris, 11. November. Der Herzog Karl von Braunschweig ist gestern von London wieder in Paris eingetroffen. — Eine Nachricht von der Ankunft der Herzogin von St. Leu in Paris hat sich nicht bestätigt. Die Herzogin ist zwar nach Frankreich gekommen, aber nur bis Viry gegangen, wo sie sich bei der Herzogin von Ragusa befindet. Die Dame, die eine Unterredung mit dem Grafen Molé hatte, war Madame von Salvage, die Begleiterin der Herzogin von St. Leu, die beauftragt war, im Namen der Mutter des Prinzen Ludwig die erforderlichen Schritte in Paris zu thun und der Königin der Franzosen ein Schreiben der Herzogin von St. Leu zu überbringen. — Sämmtliche Blätter der Opposition führen seit einigen Tagen eine sehr heftige Sprache gegen die Regierung, um von ihr eine Beantwortung der Frage zu erlangen, ob sie schon früher von dem Straßburger Komplotte unterrichtet gewesen sei, und ob sie alle Maßregeln ergriffen habe, um den Ausbruch desselben zu verhindern. — Das Journal des Débats findet sich nach mehrtägigem Stillschweigen jetzt zu der Erklärung veranlaßt, daß die Regierung von dem Plane des jungen Buonaparte durchaus nichts gewußt habe.

Die Pariser Garnison wird durch 2 Infanterie-Regimenter verstärkt werden und sich dann auf 25,000 Mann belaufen.

Die Charte de 1830 enthält Folgendes: „Mehre Journale erzählen, daß die Republik San-Marino unmittelbar nach dem Alibaudschen Attentate dem Könige eine Glückwünschungs-Adresse übersandt habe, und fügen hinzu, daß Se. Majestät der Republik ihren Schutz, jedoch unter der Bedingung versprochen habe, daß sie acht politische Flüchtlinge, unter denen sich der Doktor Bergenzi aus Modena befinde, aus ihrem Gebiete wegweise. Diese ganze Geschichte ist von Anfang bis zu Ende falsch und wir haben dieselbe nicht früher widerrufen, weil sie uns so lächerlich und so von aller Wahrscheinlichkeit entblößt schien, daß wir nicht glaubten, daß ein ernstes Journal sie aufnehmen würde." (Gerade ein ernstes Journal liebt das Komische von der allerkleinsten Republik St. Marino recht sehr.)

Ueber die Schweizerischen Angelegenheiten äußert sich das Journal des Débats in folgender Weise: „Wir glauben, daß man nunmehr den unseligen Zwist, der sich zwischen Frankreich und der Schweiz erhoben und ihre früheren Verhältnisse momentan gestört hatte, als gänzlich beigelegt betrachten kann. Der von der außerordentlichen Tagsatzung angenommene Antworts-Entwurf genügt den billigen Forderungen der Französischen Regierung; er konstituirt, sowohl dem Wesen als der Form nach, eine hinreichende Genugthuung für die Beleidigung, die Frankreich in der Person seines Gesandten zugefügt worden war. Jener betrübende und gewissermaßen unnatürliche Streit zwischen so alten und sich gegenseitig so nothwendigen Verbündeten, gehört daher schon dem Gebiete der Geschichte an, und wir theilen durchaus nicht die Meinung der Opposition, daß derselbe einen Samen des Mißtrauens und der Feindseligkeit zwischen beiden Ländern zurücklassen werde. Man muß Frankreich und der Schweiz zu jenem Resultate Glück wünschen und dasselbe der Weisheit des Einen, wie der Mäßigung des Andern zuschreiben." — Die Pair sagt über denselben Gegenstand: „Das Minister-Konseil hat sich gestern versammelt, um über die Schweizerischen Angelegenheiten zu berathen. Die letzte Abstimmung der Tagsatzung ist als eine hinreichende Genugthuung für Frankreich betrachtet worden. Man versichert, daß Herr Molé heute einen Kur-

rier nach Bern expedirt hat, um der Schweizer Regierung anzuzeigen, daß die diplomatischen Verbindungen zwischen beiden Ländern wiederhergestellt werden würden. Die Handels-Blokade war schon an dem größten Theile der Gränze aufgehoben."

Der Spanische Gesandte hierselbst, Herr Campuzano, hat eine lange Erklärung über die finanziellen Verpflichtungen Spaniens, in den heutigen Moniteur einrücken lassen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Das Verfahren des Herrn Mateo Duron wird als instruktionswidrig desavouirt. — Als die Aussichten zur Erfüllung aller Verpflichtungen der Spanischen Regierung am günstigsten waren, hatten einige innere Ereignisse für eine kurze Zeit die Hülfsquellen der Regierung unterbrochen. Dies hätten einige hiesige Journale benutzt, um theils ungenaue, theils gänzlich falsche, überall aber der Spanischen Sache höchst ungünstige Nachrichten zu verbreiten, wodurch der Kredit noch tiefer gefallen sei. — Die Spanische Regierung erklärt ferner: Sie könne zwar nicht erwarten, die nöthigen Fonds zur Bezahlung ihrer Gläubiger zum 1. November, wo diese eigentlich stattfinden müsse, zusammenzubringen, allein sie biete den Kreditoren an, und hoffe, dieselben würden es annehmen, ihre Coupons gegen Schuld-Anweisungen auf den Spanischen Schatz umzutauschen, die in 2 Terminen von 6 und 12 Monaten mit 5 pCt. Interessen zahlbar sein sollten. „Die Spanische Regierung (fährt das Dokument fort) verpflichtet sich aufs heiligste und giebt die bestimmteste Versicherung, daß sie diese Zahlungen noch anticipiren wird, wenn der Zustand des Schatzes es irgend zuläßt, und es soll die möglichste Sorge getragen werden, daß wenigstens keine Zögerung in der Zahlung entstehe. Die Regierung ist selbst am stärksten dabei betheiligt, daß sie dies Versprechen treu erfülle, nicht nur um den National-Kredit, sondern auch um ihre Ehre, die sie im Innern wie auch Aeußern unverletzt bewahren will, aufrecht zu erhalten. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister J. katholischen Majestät benachrichtigt daher alle Inhaber Spanischer Schuld, daß die, durch die Bekanntmachung des Herrn Mateo Duron zu London am 15. Oktober gegebenen Versprechungen über die Zahlung am 1. November, als null und nichtig zu betrachten sind. Die Spanische Regierung wird dagegen alle Maßregeln treffen, um die Umsetzung der Coupons gegen Spanische Schatzanweisungen in zwei Terminen zahlbar und mit 5 pCt. Zinsen, zum 1. Dezember zu bewerkstelligen.

Im Meſſ. liest man Folgendes: Der Prinz Louis Napoleon soll einen Brief an den König Ludwig Philipp gerichtet haben, worin er sich bemüht, die ganze Verantwortlichkeit seines Unternehmens auf sich allein zu nehmen. Er erklärt, der erste Gedanke dazu sei nicht nur von ihm ausgegangen, sondern er habe seine Mitschuldigen auch nur dadurch verleitet, daß er ihnen die festeste Versicherung gegeben habe, Ludwig Philipp sei in dem Augenblick, wo die Verschwörung beginne, nicht mehr am Leben. Der Prinz verlangt hierauf mit den andern Personen gerichtet zu werden, und erklärt, er werde nur der Gewalt weichen, wenn er es zulasse, daß sie für eine That vor Gericht gestellt würden, deren ganzes Gewicht auf ihn als den Urheber derselben allein fallen müsse. — Ein Journal meldet Folgendes: Das Benehmen des Obrist Vaudray ist nicht nur ein unsinniges, sondern auch ein undankbares. Vor etwa einem Monat schrieb der Oberst an den Herzog von Orleans und bat um eine Freistelle für einen seiner Söhne in einem der Königlichen Kollegien. Der Prinz schenkte dieser Bitte seine Aufmerksamkeit, und bemühte sich, seinen ganzen Einfluß anzuwenden, um den Wunsch des Obersten zu erfüllen, was binnen Kurzem geschehen sein würde. Bei den ersten Nachrichten von dem Empörungsversuch des Obristen bestimmte ein Gefühl der Großmuth den Herzog, den an ihn gerichteten Brief zu verbrennen.

Straßburg, 8. Novbr. Die Zeitung des Ober- und Nieder-Rheins, welche früher erzählt hatte, daß der General Voirol den jungen Ludwig von St. Leu im vorigen Sommer in Baden gesprochen habe, veröffentlicht jetzt folgendes Schreiben: „Straßburg, 7. Novbr. 1836. Herr Redakteur! Ihr gestriges Blatt enthält einen Artikel, dessen Thatsachen fast alle gleich unrichtig sind. Als ich Mad. Voirol abholte, die im Bade zu Rippoltsau krank lag, reiste ich durch Baden, sah aber daselbst den Neffen des großen Mannes nicht, unter dessen Fahnen ich gedient, und mich rühme, meine Pflicht gethan zu haben, wie ich es unter Frankreichs Fahnen immer thun werde. Der junge Buonaparte konnte also kein Wort zu mir sagen, das mich einen Besuch vermuthen ließ, von dem ich sehr wünschte, daß er mir ihn nicht abgestattet hätte, obgleich er für mich nur eine neue Gelegenheit war, mich meiner Pflicht und Frankreichs Fahne treu zu zeigen. — Ich hoffe, daß Sie sich beeifern werden, die Irrthümer zu berichtigen, die ich Ihnen anzeige. — Empfangen Sie ꝛc.

Der General-Lieutenant Voirol."

Spanien.

Madrid, 2. Nov. In der heutigen Sitzung der Cortes stattete Herr Caballero, Sekretär der Spezial-Kommission für die Beendigung des Bürgerkrieges, einen Bericht ab, von dem Folgendes das Wesentlichste ist: „Die Regierung behält sich das Recht vor, diejenigen Personen, die ihr kein Vertrauen einflößen, aus den Reihen der National-Garde zu entfernen und bewährte Bürger in diese Miliz aufzunehmen. Die Organisirung dieser Miliz in Bataillone wird binnen einem Monate vollendet sein. In Bezug auf die gerichtliche Verfolgung der Feinde der Freiheit wird ein Gesetz angenommen werden, das die Todesstrafe gegen Jeden feststellt, der mit dem Feinde konspirirt oder sie unterstützt. In jeder Provinz wird ein Tribunal eingesetzt, bei dem die Prozesse summarisch eingeleitet werden. Die Instruirung darf niemals länger als vierzehn Tage dauern. Gegen das Urtheil findet keine Appellation statt. Die Gouverneure der Provinzen werden ermächtigt, die nöthigen Truppen auszuheben und auszurüsten und die disponiblen Gelder zu diesem Zwecke zu verwenden. Die Unterhaltung der Truppen ist Sache der Provinzial-Juntas." — Der Sekretär forderte nun die Cortes auf, sich sofort mit der Diskussion desjenigen Theiles des Berichtes zu beschäftigen, der von der Organisirung der Miliz handelt. Herr Garcia Blanco nahm das Wort und erklärte es für unmenschlich, die National-Gardisten ihren Provinzen zu entreißen, während eine zahlreiche Armee vorhanden sei. Herr Olozaga unterstützte die Beschlüsse der Kommission, die auch von der Kammer angenommen wurden. Als die Minister in den Saal traten, erklärte der Präsident, daß die am vorhergehenden Tage abgebrochene Diskussion fortgesetzt werden solle, worauf Herr Domenec über die Militär-Operationen in der Mancha und Estremadura sprach. Die täglichen Bulletins der Armee, meinte er, seien von der Art, daß sie zu ernstlichen Klagen Anlaß gäben. Der Zustand des Landes sei übrigens nicht so traurig, wie man ihn schildere; die National-Hülfsquellen seien keineswegs erschöpft und die Armee und die National-Garde seien in jeder Beziehung dem Feinde überlegen und würden auch ihren Zweck erreichen, wenn man die Besorgnisse, welche man im Lande verbreitet habe, beschwichtigen könnte.

In der Revista liest man: „Wir bemerken mit unaussprechlichem Vergnügen den Eifer und die Geschicklichkeit, welche der National-Kongreß in der Ausführung aller ihm zu Gebote stehenden Mittel zur Beendigung des Bürgerkrieges entwickelt. Kaum ist die zu diesem Zwecke ernannte Kommission versammelt, als sie auch schon den Kriegs-Minister auffordert, alle erforderlichen Nachrichten zu geben. In den bis jetzt stattgehabten Sitzungen derselben hat, wie man versichert, die größte Einigkeit geherrscht. Die in dem Kongreß gemachten Vorschläge haben dieselbe Tendenz. Wir rathen indeß den Cortes, die künftigen Vorschläge und namentlich die Rechnungen der drei letzten Jahre mit der gewissenhaftesten Aufmerksamkeit zu prüfen und sich unerbittlich gegen die geringste Betrügerei oder Verschwendung zu zeigen."

Der Messager meldet in einem Schreiben aus Madrid vom 1sten d., daß das spanische Ministerium, wie es heißt, den Infanten Don Franzisko de Paula mit einer politischen und finanziellen Mission bei der französischen Regierung beauftragt habe, und daß der Infant sich anschicke, mit seiner ganzen Familie nach Paris abzureisen. In demselben Briefe wird gemeldet, daß kurz vor der Einnahme von Almaden ein Adjutant des General Rodil, der mit Depeschen für die Regierung abgesandt worden, diese dem Gomez ausgeliefert habe; und nachdem der karlistische Chef von dem Inhalte Kenntniß genommen, hätte er sich entschlossen, den Handstreich auf Almaden zu versuchen.

Im Indicateur bordelais vom 7ten d. M. liest man: „Ein am 3ten d. M. von Madrid abgegangener Kabinets-Courier überbringt die Nachricht, daß Marie Christine von den Cortes einstimmig in der Regentschaft bestätigt worden ist. Der General Rodil ist abgesetzt und sein Kommando dem General Narvaez übergeben worden. 1100 Mann frischer Truppen, unter denen sich viele Artilleristen von der englischen Marine befinden, sind in Portugalete angekommen und müssen jetzt schon in Bilbao eingetroffen sein."

Einen Begriff von der gegenwärtigen Lage der Hauptstadt giebt der Umstand, daß an der Börse fast gar keine Geschäfte mehr gemacht werden.

* (Kriegsschauplatz.) An der Pariser Börse hieß es am 11. November, daß, die von Villareal kommandirten karlistischen Truppen durch den General Espartero geschlagen, und ersterer selbst verwundet worden sei. Man schenkte jedoch der Nachricht wenig Glauben. — Mit mehr Wahrscheinlichkeit berichtet die Times aus San Sebastian (wo, im Vorbeigehn gesagt, die englische Legion — wie von jeher die französische Fremdenlegion — noch immer hungert): daß die Belagerung von Bilbao am 31. Oktober von den Karlisten aufgegeben worden sei. Man sah dieselben in großen Massen über die Hügel zwischen Artigua und San Domingo abziehen. — Interessanter und wichtiger ist der Kampf im Süden. Von hier aus wird noch gezweifelt, ob Gomez den Tajo passirt sei oder nicht. Gewiß ist, daß er seine Truppen durch die in Almaden gefangen genommenen Christinos vermehrt hat, da diese größtentheils in seine Dienste getreten sind. Ein spanisches Blatt drückt sich über die letzten Kriegsereignisse sehr sarkastisch aus: „Nach der von dem interimistischen Kriegsminister in den Cortes gegebenen Erklärung dürfen wir ganz ruhig sein, denn seinen Worten zufolge, ist zwar das Bombardement von Bilbao allerdings „„eine Thatsache,"" und der Verlust von Almaden ebenfalls „„eine Thatsache,"" aber um uns zu entschädigen, „„erwartet die Regierung weitere Nachrichten"" und „„ergreift sogar Maßregeln!"" — Noch melden öffentliche Blätter folgendes isolirtes Ereigniß aus San Sebastian vom 2. November: Das britische Dampfboot „Salamander" kam gestern spät Abends von Portugalette hier an. Ein französisches Kanonierboot, welches am 26. v. Monats den Fluß hinauffuhr, wurde bei Oliviaga von den Karlisten angehalten, und sie haben es weder nach Bilbao weiter fahren, noch den Fluß hinab nach Portugalette zurückkehren lassen. Offiziere und Mannschaft sind so gut als Gefangene. Eine schwer zu glaubende That von Seiten der Karlisten ist die, daß sie die Gattin und Töchter des schwedischen Konsuls von Oliviaga fortgeführt und nach den schon mit Schnee bedeckten Gebirgen geschleppt haben, wahrscheinlich um von dem Konsul ein bedeutendes Lösegeld zu erpressen."

Portugal.

Berichte aus Lissabon vom 31. v. M. sprechen, jedoch sehr unbestimmt, von einer beabsichtigten Ministerial-Veränderung, und namentlich von einem Eintritte des Marschalls Saldanha in das Ministerium. Auch glaubte man noch immer an eine Gegen-Revolution zu Gunsten der Charte Don Pedro's, und hatte sogar die Zeit auf den Anfang d. M. festgestellt. Die Ankunft der Verstärkungen für das britische Geschwader im Tajo, welche Anfangs Besorgnisse erregte, hatte um so mehr in den Augen des Publikums an Bedeutsamkeit verloren, als der Adm. Gage einen Theil der Schiffe, dessen Anwesenheit er nicht für nöthig hielt, wieder weggeschickt hatte. Es langen indeß noch immer sechs brit. Linienschiffe, von denen eines vor der Praça do Commercio, und zwei französ. Linienschiffe, unter dem Befehle des Adm. Hugon, im Tajo. — Besondere Verlegenheit erregen noch immer die Finanzen, und namentlich jetzt die Zahlung der fälligen halbjährigen Dividende, welche durch die Nichtzahlung der spanischen Dividende, noch schwieriger zu sein scheint. Drei Kabinets-Raths-Sitzungen waren über diesen Gegenstand gehalten, die Beschlüsse derselben jedoch nicht bekannt geworden. Das Packetboot wurde aufgehalten, um nach England Beschlüsse, hinsichtlich der Dividenden, zu überbringen, da man erst Mittel zu gewinnen suchte, um sie zu berichtigen. Dies hat auch an der Londoner Börse große Bestürzung erregt. — Das portugiesische Ministerium hatte an alle Gesandtschaften im Auslande den Befehl ertheilt, die Konstitution von 1820 beschwören zu lassen. Die Gesandten in London Bar. v. Moncorvo, in Paris der Visc. Cabreira, und in Brüssel, der Chevalier da Camera, so wie die Geschäftsträger zu Kopenhagen und Rom haben sich geweigert, dem Befehle Folge zu leisten.

Ein von dem Messager mitgetheiltes Privatschreiben aus Lissabon widerspricht der Nachricht von der Verhaftung des Bruders des Kardinal Albani, der ungefähr 75 Jahr alt ist und ruhig in Rom lebt. Der Irrthum ist wahrscheinlich aus der Verhaftung eines Mannes entstanden, der sich für einen Neffen des Kardinal Albani ausgiebt und der schon früher aus Madrid und Cadir verwiesen war, weil man ihn für einen Spion hielt. Uebrigens soll die Polizei allerdings wichtige Papiere bei ihm gefunden haben.

Schweiz.

Bern, 8. Nov. In der achten und letzten Sitzung, Montags den 7. Nov., hörte die Tagsatzung den Bericht der wegen der Vollziehung des Flüchtlings-Konklusums niedergesetzten Kommission an, und nach einer nicht sehr lange dauernden Verhandlung wurden von 21 Ständen (Freiburg hatte keine Instruktion) die Anträge der Kommission genehmigt. Mit den üblichen gegenseitigen Dankbezeugungen wurde diese außerordentliche Tagsatzung für geschlossen erklärt.

Italien.

Neapel, 1. November. Gestern wurde eine Proklamation wegen der angeblichen Vergifter angeschlagen. Obgleich italienisch, ist sie in so verschrobenen Phrasen verfaßt, daß Niemand klug daraus werden kann. Man scheint darin alle bis jetzt verbreiteten Gerüchte widerlegen zu wollen und drohte denen, welche ferner solche verbreiten würden, mit 100 Stockprügeln, mit 5 Jahren Galeeren rc. Heute begeht man hier das Fest der Todten (i morti), an welchem Tage die Leichname oder noch guterhaltenen Skelette in den unterirdischen Gewölben der Kirchen angekleidet und den Neugierigen zur Schau gestellt werden. Bis heute wird die Zahl der Cholerafälle mit 1294, der Todten mit 677 angegeben.

Italienische Grenze. Die neuerlich in Sardinien stattgefundenen Verhaftungen sollen in Folge einer Mittheilung der französischen Regierung angeordnet worden sein; sie scheinen auch bereits die Ueberzeugung, geliefert zu haben, daß ein weit verzweigtes Komplott bestand, das auf nichts Geringeres abzielte, als Frankreich und Italien gleichzeitig zu insurgiren. Die Aussagen eines stark kompromittirten Geistlichen sollen den Behörden alle Fäden der Verschwörung in die Hände gegeben haben. Das Komiteedirekteur, das von der Partei der Bewegung als nicht bestehend, als eine Vision geschildert wurde, scheint nur zu gewiß vorhanden, und dessen vorzüglichste Mitglieder mit Namen gekannt zu seyn. Die gegen die Verhafteten eingeleitete Untersuchung dürfte daher für alle Regierungen wesentliches Interesse haben, und zur Entdeckung von mancherlei Dingen führen, über die man bis jetzt in Dunkeln schwebte. Zwei Engländer, welche in die Verschwörung verflochten gewesen, und bald in Genua, bald in Turin gesehen worden, haben bis jetzt Mittel gefunden, sich den Verfolgungen der Justiz zu entziehen; von ihrer Habhaftwerdung soll viel zur vollständigen Nachweisung der Verzweigungen des Komplotts in Italien abhängen. Man bietet alles auf, ihre Schlupfwinkel zu entdecken, denn man glaubt, daß sie noch im Lande sind, und sich irgendwo bei einem Mitschuldigen verborgen halten. Die sardinische Gendarmerie ist in großer Thätigkeit, und hat sich mit der französischen in Verbindung gesetzt, um die Spuren der flüchtigen Verschwornen zu verfolgen. Nach Frankreich möchte jetzt schwerlich einer entkommen können, denn mit ungewöhnlicher Strenge werden alle Reisenden sowohl von der französischen als sardinischen Polizei bewacht. Der einzige ihnen offenstehende Ausgang ist die Schweiz, an deren Grenze man jedoch sardinischer Seits ebenfalls Maßregeln getroffen hat."

Afrika.

Der Moniteur algérien publizirt mit sehr großen Buchstaben, am Anfange seines Blattes, folgende Note: „Der Herzog von Nemours wird am 31. Oktober oder 1. November in Bona eintreffen und die Expedition nach Constantine mitmachen. Die Einwohnerschaft und die Armee werden in diesem neuen Beweise des Vertrauens Sr. Maj. des Königs einen Grund zur Freude finden. Der General-Gouverneur wird fast zu gleicher Zeit mit dem Prinzen in Bona eintreffen." — Man schreibt aus Algier vom 29. Oktober: „Die Vorbereitungen zu der Expedition nach Constantine sind beinahe beendigt; das nothwendige Material ist in Bona versammelt, aber die Truppen sind noch nicht daselbst eingetroffen und die Expeditions-Kolonne wird wahrscheinlich nicht am 1. November von dort abgehen können. Die Truppen, die man einschifft, sind von dem besten Geiste beseelt, und man zweifelt nicht daran, daß der Erfolg der Expedition schnell und vollständig sein wird. Die Last-Korvetten „Caravane" und „Fortune", die Oran am 19ten verlassen haben, sind am 27sten hier angekommen; in Oran ließen sie den „Suffren" und den „Jupiter", nebst zwei Korvetten zurück. Diese Schiffe waren bereit, die Truppen an Bord zu nehmen, sobald sie zurückgekehrt sein würden. Die von dem General Letang kommandirte Kolonne, die Oran am 4ten verlassen hatte, war am 19ten noch nicht zurückgekehrt; man glaubt, daß sie in der Gegend von Mascara auf Abdel-Kader gestoßen sei, und, nachdem sie ihn geschlagen, Tremezen deblokirt und mit Lebensmitteln und Munition versehen haben wird. Der Marschall Clauzel wird sich noch heute auf dem Dampfschiffe „Papin" nach Bona einschiffen."

Miszellen.

* (Breslau.) Die von dem berühmten Orientalisten Dr. Max. Habicht, Professor an der Königlichen Universität zu Breslau, veranstaltete Arabische Ausgabe der Tausend und einen Nacht, ist bei der Schule der lebenden orientalischen Sprachen zu Paris, neben den übrigen Werken, zum Unterricht in der arabischen Sprache eingeführt worden.

Der Unfug des Nachdrucks nimmt immer mehr zu. Selbst der harmlose Herausgeber eines Gebetbuches für gebildete Israeliten, Herr H. Miro, dessen Buch vor Kurzem unter dem Namen Beth Jakob in der dritten Auflage erschienen ist, muß auf diese Weise gefährdet werden. In der jüngst verflossenen Messe zu Frankfurt sind zwei Nachdrücke von jenem Buche zu Markte gebracht worden; der eine ist bei Talgner in Hannover und der andere bei Gebr. Bonn in Altona gedruckt.

(Nachträge zu der großen Luftreise.) Ueber den bei Weilburg im Nassauischen herabgekommenen Luftballon der Herren Green, Monck Mason und Holland, meldet man aus Koblenz unterm 12. d. noch Folgendes: „Einer der Reisenden leidet an den Folgen einer Erkältung, die er sich während der Fahrt zugezogen hat. Die Kälte war in den höheren Regionen außerordentlich groß; die Reisenden haben sich mit ungelöschtem Kalk, auf welchen sie Spiritus gossen, nur ein ungenügendes Wärmemittel verschaffen können. Die Gondel war außerdem mit 16 Zentnern Ballast beladen. Als die Luftschiffer aus der Richtung von Koblenz verschlagen wurden, warfen sie einen Anker aus, der indessen nicht faßte. Der ganze Apparat soll pr. Achse hierhergeschafft werden." (In London schwebt man über den ganzen Verlauf der Sache noch in Ungewißheit.

(Politik und Kunst aus Paris.) Das Karlistische Journal: die „Mode", die bisher nur wöchentlich erschien, wird vom 1. Dezember an täglich ausgegeben werden. — Das Gerücht, daß Rossini eine Oper für das Mailänder Theater schreiben würde, die bei Gelegenheit der Krönung aufgeführt werden solle, scheint ungegründet zu sein. Rossini soll auf das bestimmteste erklärt haben, daß er nicht mehr für die Bühne schreiben werde. Als man ihn kurz vor seiner Abreise von hier fragte, wann er dem Publikum wieder Gelegenheit geben werde, ein neues Meisterwerk von ihm bewundern zu können, erwiderte er: „Warum sollte ich noch arbeiten? Wenn eine neue Oper von mir Glück machte, so würde ich darüber kein sehr großes Vergnügen empfinden, und wenn sie mißfiele, so würde man mir das mein ganzes Leben hindurch nachtragen. Nein! mit einer jährlichen Einnahme von 60,000 Fr. kann ich ganz nach meinem Gefallen leben; es mögen nun Andere sich hervorthun!"

Wien, 14. Novbr. (Privatmitth.) Vorgestern wurde im Hofburg-Theater das längst erwartete Trauerspiel, „der Adept", vom Baron Münch-Bellinghausen, der sich als Dichter Halm nennt, bei gedrängt vollem Hause gegeben. Das Publikum, dessen Erwartung seit zwei Monaten so sehr gespannt war, überschüttete einzelne Scenen mit donnerndem Beifall, allein im Ganzen wird Grisildes dem neuen Drama vorgezogen, und es giebt nicht Wenige, welche die Ansicht hegen, daß sich der Adept nicht auf dem Repertoir halten werde, obgleich auch dieses Trauerspiel Proben herrlicher Dichtung enthält. Der allerhöchste Hof beehrte das Theater mit seiner Gegenwart. — Sonntag den 20. November wird der berühmte Pianist aus Paris, Herr S. Thalberg, K. K. Kammer-Virtuos, ein Konzert geben. Man ist sehr gespannt, da man ihn hier seit langer Zeit nicht hörte.

Breslau, 20. Nov. Die Einweihungsfeier der vierten Kleinkinder-Schule ist in der Kirche zu XIM. Jungfrauen den 16. November mit innigem Dank gegen Gott vollzogen worden. Es beehrten eine Deputation Eines Hochlöblichen Magistrats und der Herren Stadtverordneten dieselbe mit ihrer Gegenwart. Die Vorsteher und Vorsteherinnen des Vereins nahmen am Altar in großer Anzahl daran Theil. Die älteren Kinder der Kleinkinder-Schule Nr. 1 eröffneten nach einem Präludium der Orgel die Feier mit einem kurzen Dankliede, und manches Herz dachte bei diesem Gesange so zarter Stimmen an den biblischen Ausspruch: Aus dem Munde der Säuglinge hast du dir ein Lob zubereitet. Die kurze Anrede des Pastor Gerhard hatte den Hauptzweck, den wichtigen Einfluß dieser Schulen auf Verwahrung der kleinen vor früher körperlicher und sittlicher Verwahrlosung darzulegen, die Mütter der dieser neuen Schule übergebenen Kinder, deren absichtlich zunächst nur 40 aufgenommen worden sind, zur dankbaren Wahrnehmung dieser Wohlthat durch ununterbrochenen Schulbesuch der Kleinen, die nun auch von dem mildthätigen Frauen-Verein täglich gespeist werden, zu ermuntern und dem neuen Lehrer und Lehrerin ihre neuen Schüler recht an's Herz zu legen. Das Schlußgebet erflehte den über alles wichtigen Beistand Gottes zum Gedeihen dieser Schule. Es sangen hierauf jene Zöglinge der Schule Nr. 1 ein zweites wohleingelerntes Lied und ein von der Orgel begleitetes? „Nun danket alle Gott, beschloß die kirchliche Feier. Nun zogen die Mütter mit ihren Kindern nach der neuen Schule (Matthiasstraße Nr. 62). Ihnen folgte der Vorstand des Vereins, ihm zur Seite Herr Pfarrer Seliger und Herr Prediger Fischer als Geistliche der Parochie der neuen Schule. Sie wurden von dem größten Theil der Vorsteher und Vorsteherinnen in das durch die Fürsorge des Stellvertreters des Vorstandes, Herrn Polizei-Rath Neumann, sehr zweckmäßig eingerichtete, helle Lokale der Schule, an welche die Wohnung des Lehrers und der Garten für die Schüler stößt, begleitet. Der Bezirks-Vorsteher Herr Kaufmann John hatte nebst vielen andern Besorgungen das geräumige Schulzimmer ringsum mit Blumengewinden schmücken lassen. Herr Pfarrer Seliger weihte dasselbe durch ein die Gefühle der Versammelten aussprechendes Gebet zu seinem heiligen Zwecke ein. Die neuen Schüler nahmen fröhlich von ihren kleinen Bänken und Tischen Besitz, welche die Herren Zimmermeister Krause (sen. u. jun.), so wie Hr. Zimmerm. Tietze nebst allem nöthigen Schul- und Hausgeräth der Schule geschenkt hatten, und gaben ihre Freude zu erkennen, daß sie morgen in die neue Schule würden einziehen dürfen. So ist denn unter Gottes Beistand durch das Zusammenwirken guter Menschen wieder ein Unternehmen in unsrer Stadt gegründet, was je länger je mehr edle Früchte bringen wird. Noch am Abend desselben Tages wurden zur Einrichtung dieser neuen Schule von einer Gesellschaft in der goldnen Sonne — Dank den Gebern — 9 Rthlr. gesammelt, so daß die Kasse des Vereins nichts zu dieser Einrichtung beizutragen durfte. Möchten diese unsre Kleinkinder-Schulen durch den Beitritt recht viel neuer Wohlthäter für alle künftige Zeit immer fester begründet werden.

(Dunkel zwar, doch klingt es wunderbar.) Wer wird einen, vom Zufall erzeugten, und dem Schicksal verfallenen Fehler in einem französischen Gedichte (s. Nr. 271 dieser Ztg.) auf historisch-analytische Weise berichtigen. Ein dort stehender Germanismus, dem man noch eine gehässige Nebenbeziehung geben will, fällt durchaus nicht auf Rechnung des Autors! —

19. Novbr.	Barometer	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	27″ 1, 25	+ 4, 0	+ 1, 3	+ 1, 2	SO. 4°	überwölkt
2 Uhr Nm.	27″ 1, 84	+ 4, 1	+ 3, 8	+ 2, 7	WNW. 20°	überzogen

Nacht + 1, 3 (Temperatur.) Oder + 3, 7

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 273 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 21. November 1836.

Theater-Nachricht.
Montag den 21. November: 1) der Nasenstüber, Posse in 3 Aufzügen. Schelle, Herr Meaubert. — 2) Der Diener zweier Herrn. Lustspiel in 2 Aufz. Truffaldino, Herr Meaubert.

Gewerbe-Verein.
Geometrie für Gewerbetreibende: Dinstag den 22. November, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 16. d. Abends 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Neisse, den 18. November 1836.
Johann Humann.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh 1/4 7 Uhr glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Neumann, von einem muntern Knaben, zeigt ergebenst an:
Glatz, den 15. November 1836.
Möbius,
Königl. Divisions-Prediger.

Todes-Anzeige.
Heute früh um 6 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere innig geliebte verehrte Mutter, Ur-Großmutter und Schwiegermutter, die verw. Kaufmann Johanna Christiana Lübbert geb. Berger, an Alterschwäche und hinzugetretenem Nervenschlage, in ihrem siebenzigsten Lebensjahre. Wer die Verewigte kannte, wird unserem gerechten Schmerze seine stille Theilnahme nicht versagen. Breslau, den 20. November 1836.
Die Hinterbliebenen.

Bei unserm Abgange nach Riegerdorf sagen wir allen unsern Freunden in hiesiger Gegend ein herzliches Lebewohl.
Herrnstadt, den 18. November 1836.
Der Pastor Riedel nebst Frau und Schwiegermutter.

Bei Graß, Barth und Komp. in Breslau ist geheftet (in Kommission) für den Preis von 15 Sgr. zu haben:

Die Agende für die evangelische Kirche in den Königl. Preuß. Landen, mit besonderen Bestimmungen für Schlesien, und die gegen sie erhobenen Bedenken; beleuchtet nach der Bibel, nach den lutherischen Bekenntnißschriften und den älteren Agenden, von C. Bauch, Pastor zu Hönigern.

Die vorliegende Schrift macht darauf aufmerksam, daß das an der erneuerten Agende als unlutherisch Getadelte, so lange es eine lutherische Kirche giebt, als lutherisch gegolten hat und auch in der Bibel, den lutherischen Bekenntnißschriften, den älteren Agenden und Gesangbüchern, deren man sich in den lutherischen Gemeinden bediente, gefunden wird. Auch enthält sie die Allerhöchsten Kabinetsordren des Königs, welche jeden Unbefangenen überzeugen können, daß ein Zwang zur Union in keiner Weise Statt findet, und weist die Thatsachen nach, welche es bezeugen, daß an den Gebrauch der erneuerten Agende der Beitritt zur Union keinesweges geknüpft ist. — Möchte diese Schrift unter dem Beistande des Herrn etwas dazu beitragen, den Unfrieden und die Spaltungen beizulegen, welche Irrthum und Argwohn in Herzen, Familien und Gemeinden veranlaßten.

Ebendaselbst findet man vorräthig:

Konfessia auspurska, albo Wyznanie wiary chrześcianskiey od przednich Książąt i niektorych miast w Rzesy Niemieckiey, Cesarzowi Chrześciańskiemu Jego Mości Karolowi Piątemu Sw. p. na Seymie walnym w mieście w Rzesy głownym Auspurka podane i publikowane Roku 1530 dnia 25. Czerwca. Podług Edycyi przez Jana Herbiniusza, niekiedyś Saskiego w Wilnie Kaznodzieię w Gdańsku Roku Panskiego 1675 wydaney.
Preis geheftet 5 Sgr.

So eben ist bei G. Basse in Quedlinburg erschienen und zu bekommen in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Handbüchlein der Gesetze und Verordnungen über das indirekte Steuerwesen
in den Königl. Preuß. Staaten und über die Bestrafung der verschiedenen Steuerdefraudationen und Kontraventionen.

Ein nützlicher Rathgeber für alle Steuerpflichtige, insbesondere für Kaufleute, Reisende, Branntweinbrenner, Brauer, Müller, Schlächter, Fracht- und Lohnfahrer, Schiffer und andere Gewerbtreibende, um sich vor Schaden und Nachtheil zu hüten.

Nebst der Erhebungsrolle der Abgaben, welche von Gegenständen zu entrichten sind, die entweder aus dem Auslande eingeführt oder durchgeführt, oder aus dem Lande ausgeführt werden.

Auch unter dem Titel:
Der preußische Grenz- und Steuer-Aufseher.
Ein Handbuch über den Grenz- und Steuer-Aufsichtsdienst. Für Grenz- und Steuer-Aufseher, besonders auch für die Unteroffiziere, welche bei der indirekten Steuerpartie eintreten wollen. Herausgegeben von C. G. Brandis. 8.
Preis 20 Sgr.

Handbüchlein der Hufbeschlags-Lehre
für Kavaleristen, Pferdebesitzer und Beschlagschmiede,
oder: wie hat sich der Kavalerist vor, auf und nach dem Marsche, sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten, zu verhalten, um den Krankheiten des Pferdes vorzubeugen, die entstandenen richtig zu erkennen, sie zu heilen und die Hufe gegen äußere Verletzungen zu schützen.
Bearbeitet von J. C. G. Lüpke.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, mit 4 lithographirten Tafeln. Geh. Preis 15 Sgr.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und vorräthig in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Die Handelsschule.
Real-Encyklopädie der Handelswissenschaften.
Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechnenkunst, Coursberechnung, die Korrespondenz, die doppelte und einfache Buchhaltung, alle Arten kaufmännischer Aufsätze, den Waaren-Wechsel- und Staatspapierhandel, Seehandel, das Land- und Seewesen, über Handlungsgesellschaften, Assekuranzen rc.
Für Jünglinge, welche sich dem Handel und Fabrikwesen widmen wollen.
Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet
von
A. F. Jöcher.
Erster Band. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Preis 1 Rtlr. 20 Sgr.

Anleitung zum Geschäftsstyl
für Handwerks- und Sonntags-, Elementar-, Land- und Armenschulen, in 290 Beispielen aus dem Kindes- und praktischen Leben des Land- und Handwerksmannes.
Ein Hülfsbuch für Lehrer in Freischulen, zum Selbstunterrichte für Kinder, Lehrlinge, Gesellen und Dienstboten und jeden des Geschäftsstyls unkundigen Land- und Handwerksmann.
Von
C. F. Stiehr.
8. Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und zu haben in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53):

Gallerie weiblicher Schönheiten.
Ein Musterbuch zur Auswahl für Jung und Alt.
Heft III.
Magdalena. — Hedwig. — Anastasia.
Preis 6 1/4 Sgr.

Richtern, Justiz-Kommissarien und allen bei Konkursen Betheiligten kann mit Recht empfohlen werden:
Klassifikation der Gläubiger im Konkurse, nach den Preuß. Gesetzen dargestellt, in alphabetischer Ordnung. gr. 8. geh. 15 Sgr.
Zu haben durch alle Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen erschien so eben und ist in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen Nr. 53) zu bekommen:

Die Krankheiten des Gehörs,
oder
Rath und Hülfe für alle Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit, Taubheit u. s. w. leiden. Nebst einem Anhange über die Verfertigung des berühmten Gehör-Oels, wodurch Harthörige das Gehör wieder erlangen können. Nach den neuesten Erfahrungen für Nichtärzte und Aerzte bearbeitet von Dr. H. J. Tumhew. Zweite unveränderte Auflage. 8. broschirt. 1836. 17 1/2 Sgr.

Der Verfasser ertheilt in diesem nützlichen Werkchen nicht allein Rath, sondern auch in den meisten Fällen Hülfe. Schon durch den Gebrauch des berühmten Gehör-Oels allein können Harthörige das feinste Gehör wieder erlangen und die Taubheit bei alten Personen gänzlich geheilt werden.

So eben ist bei uns angekommen und kann von den verehrten Subskribenten in Empfang genommen werden:

Der 27ste Heft
des historischen und geographischen
Atlas von Europa,
herausgegeben von W. Fischer und Dr. F. W. Streit.
F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52) und in Krotoschin am Ringe Nr. 431.

In unserm Verlage erschien so eben und ist bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtstraße Nr. 3 zu haben

Ueber Pferdezucht, Reitkunst, Wettrennen und Rennpferde,
von
Alexander von Bally.
Gr. 8. Velin-Druckpapier, br. 1 Rthlr. 18 Gr.

Inhalt: Einleitung. — Literatur. — Geschichtliche Fragmente. — Naturgeschichte. — Vollblutzucht. — Generelle Bedingungen der Ertragsfähigkeit. — Besondere Bedingungen für die Landwirthe. — Besondere Bedingungen für alle übrigen Stände. — Das Wettrennen. — Von dem Einüben der Rennpferde. — Von der Einrichtung der Ställe. — Vom Trainirplatz und der Rennbahn. — Vom Futter. — Vom Wasser. — Vom Putzen. — Von der Bekleidung der Pferde. — Von der Behandlung des Hufes und vom Beschlagen. — Vom Aderlassen und vom Purgiren. — Von den Pflichten der Stall-Leute. — Von

der Reitkunst. — Von der Schulreiterei. — Vom Kampagne- und Jagdreiten. — Vom Reiten auf der Rennbahn. — Von der Beurtheilung der Rennpferde und der Wetten. — Vom Zureiten der Rennfüllen. — Uebung im Gehen. — Im Trab. — Im Galopp. — Athem. — Schwitzen. — Proberennen und Wettrennen.

Stuttgart. Hallberger'sche Verlagsh.

Im Verlage der Buchhandlung M. Friedländer in Breslau sind so eben erschienen und daselbst, wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

1.

Eurynome.

Dramatisches Taschenbuch für 1837,
von
Dr. W. Förster.

In eleg. Umschlag geh. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Eurynome, die Mutter der Grazien, sucht in anspruchsloser Weise den verschiedenen Mitteln und Erforderungen einer Bühne entsprechend, und die Wahl erleichternd, für die dramatische Unterhaltung das Ihrige beizutragen. Die in vorliegendem Taschenbuche enthaltenen 6 Bühnenspiele, welche theils auf öffentlichen, theils auf Privatbühnen, mit Beifall gegeben wurden, dürften in Rücksicht auf scenische Anordnung, einem jeden Privattheater besonders willkommen sein. Denn das leichte Konversationsstück ist es ja, welches Dillettanten allein zu ihren dramatischen Unterhaltungen wählen sollten, weil hier weniger sogenannte Theaterroutine, als eigentlich gesellige Bildung nothwendig erscheint.

2.

Der moderne Rübezahl.

Ein Cyklus von Mährchen, Novellen und Reisebildern,
von
Julius Krebs.

2 Bände. 8. Geh. Preis 2 Rthlr.

Die Zeit der historischen Romane ist fast verblüht; immer noch wird zwar ein gutes romantisches Produkt Käufer und Leser finden, mehr aber ist es zu hoffen von einer originellen Erfindung der Novelle, und der erzählenden Lektüre überhaupt, welche sich in Hauff's „Memoiren des Satans" und in Heine's „Reisebilder" mit so großem Glück bewährt hat. Auch der Verfasser obigen Buches schmeichelt sich damit im großen Publikum Aufmerksamkeit und auch wohl Beifall zu erwerben.

Auktions-Anzeige.

In dem Kommissions-Zimmer des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden am 15. Dezember 1836 Nachmittags 2 Uhr, mehrere zu einem adelichen Nachlaß gehörige Prätiosen und silberne Geräthschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Zuschlag nur gegen sofortige baare Bezahlung erfolgen wird.

Ratibor, den 24. Oktober 1836.

Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
Sack.

Oeffentliche Vorladung.

Auf Antrag der Auguste Czoszek geb. Speer zu Peiskretscham wird deren Ehemann, der im Jahre 1820 sich von Rosenberg heimlich entfernte Seifensieder Joseph Choszek, hierdurch öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem peremtorischen Termine, den 17ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, in hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom, vor dem Herrn Konsistorialrath Klette zu erscheinen, auf die von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung gegen ihn angebrachte Klage sich zu erklären, solche vollständig zu beantworten, und dann die weitere Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der Klage angeführten Thatsachen für geständig geachtet, und was demnach den Gesetzen nach katholischen Grundsätzen gemäß ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Dom Breslau, den 11. August 1836.

Bisthums-Konsistorium 1ster Instanz.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Buchhalter Herr Gustav Friedrich Wilh. Richard Hayn mit seiner Braut, Jungfer Wilhelmine Antoinette Krause, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg, den 9. November 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Aufgebot.

Alle diejenigen, welche auf nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente, als:

1) vom 9ten April 1806 über annoch 85 Rtlr. für den Erbscholz Rudolph zu Grün-Hartau auf der Freistelle Nr. 2 zu Seniz;
2) vom 30sten Juli 1800 über 80 Rthlr. für die Gottlieb Zothesche Mündel-Masse auf der Dreschgärtnerstelle Nr. 5 zu Tiefensee;
3) vom 1ten Mai 1817 über 167 Rtlr. 20 Sg. 10 Pf., und von 18ten Februar 1824 über 120 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. für den Bauersohn Daniel Scholz zu Seniz auf den kombinirten Bauergütern Nr. 6 u. 7 zu Seniz;
4) vom 4ten Oktober 1797 über 400 Rthlr. für den Pastor Falk zu Rudelsdorf, auf dem Bauergute Nr. 2 zu Heidersdorf;
5) vom 12ten Februar 1820 über 300 Rthlr. und 60 Rthlr. Ausstattung für die verehel. Bauer Winkler, Anna Rosina geb. Hagedorn zu Schlaupitz, auf dem Bauergute Nr. 20 zu Langenöls, — haftend, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, so bald als möglich, spätestens aber in dem auf den 2ten März k. J. Vormittags 9 Uhr in unserem Gerichtshause anstehenden Termine ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die bezeichneten Instrumente aber werden amortisiret und für nicht weiter geltend erachtet werden.

Nimptsch, den 5. November 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Oels, den 28. Oktober 1836. Bei hiesiger Landschaft werden die Depositał-Geschäfte den 14ten December vollzogen, und die Pfandbriefs-Zinsen den 27, 28, 29sten ejusdem ausgezahlt.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.
v. Debschitz.

Holzversteigerung.

Die pro 1837 zum Abtriebe kommenden Gehölze im Königl. Forst-Revier Zedlitz werden in nachstehenden Terminen auf dem Stamm meistbietend verkauft werden, und zwar:

1) den 25. Novbr. c. im Tschechnitzer Buchwalde, Stamm- und Strauchholz;
2) den 26. November c. im Distrikt Märzdorf, Stamm- und Strauchholz;
3) den 28. November c. im Distrikt Daupe, Kiefern-Stammholz;
4) den 29. November c. daselbst, Strauchholz.
5) den 30. November c. im Distrikt Rudau, Kiefern-Stammholz;
6) den 1. Dzbr. c. daselbst, Birken-Stammholz;
7) „ 2. „ daselbst, Strauchholz;
8) „ 5. „ Zedlitz, Strauchholz;
9) „ 6. „ daselbst, Stammholz;
10) „ 9. „ Strehlen, Stammholz.

Das holzbedürftige Publikum wird dazu eingeladen, und wird bemerkt, daß die Verkäufe jeden Tag früh 9 Uhr in den Holzschlägen ihren Anfang nehmen. Diese Gehölze können auch vor dem Termine in Augenschein genommen werden, weil die Lokal-Forstbeamten angewiesen sind, solche auf Verlangen vorzuzeigen.

Zedlitz, den 12. November 1836.

Königliche Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Ein Kompagnon wird gesucht.

Zu einem schon bestehenden, sehr soliden Weingeschäft en gros wird ein Theilnehmer von ganz gediegenem Charakter mit einem disponiblen Vermögen von circa Acht Tausend Thalern gesucht.

Weinkenntnisse des Gesuchten werden zwar gewünscht, sind jedoch nicht unbedingt erforderlich; dagegen aber wissenschaftlich-kaufmännische Kenntnisse, um den Komptoir-Arbeiten ꝛc. vorstehen zu können.

Hierauf Reflektirende belieben sich mit ihren Anträgen persönlich oder in frankirten Briefen, zur Erfahrung des Näheren, an die Expedition dieser Zeitung zu wenden.

Treppen-Tische und Stühle, zu 5 und 3 Thalern,

welche bei der diesjährigen Gewerbe-Ausstellung als zweckmäßig anerkannt worden, und sich besonders zum Aufstellen der Gewächse eignen, sind wiederum, so wie noch einige Meubel, worunter ein Dutzend schöne nußbaumene Hamburger Rohrstühle für 18 Thaler (bloßes Arbeitslohn), billig zu verkaufen: Hummerei Nr. 15 beim

Tischlermeister Glock.

Mein großes Pelzwaaren- und Mützen-Lager

empfehle ich zum herannahenden Herbst mit einem reichhaltigen Sortiment von Pelzen,

besonders neueste Rock-Pelze von 16 bis 100 Rthlr. das Stück, Reise- und Schlaf-Pelzen, Pelzfuttern, Palatinen, Pellerinen, Boas, Fraisen,

eine ganz neue Art

Muffe, Besätze, Kragen und Fußteppiche,

so wie die größte Auswahl

neuester Winter-Mützen und Damen-Hüte mit Pelzwerk verziert,

nach Pariser, Wiener und Londoner Modells.

Da ich die Produkte auf den Haupt-Messen aus erster Hand persönlich erkaufte, bin ich im Stande, bei prompter, reeller Bedienung die billigsten Preise zu offeriren.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich in demselben Hause meines Ladens ein Extra-Zimmer im ersten Stock eingerichtet, wo sämmtliche Waaren bequem gesehen und anprobirt werden können.

Zugleich nehme ich alle in diesem Fache zu machenden Bestellungen an, und verspreche die prompteste und billigste Bedienung.

S. Schacher, Kürschner, Ring- und Blücherplatz-Ecke Nr. 11.

Beste neue fette holländische Voll-Heeringe;
Neue schott. oder engl. Voll-Heeringe;
Neue Berger-Heeringe;
Neue Küsten-Heeringe;
Neue Delikateß-Tafel-Heeringe, 6 Stck. für 1 Sgr.;
Neue Brabanter Sardellen,
empfiehlt im Ganzen und im Einzelnen zu den billigsten Preisen; so wie
Schöne neue Elbinger Neunaugen;
Marinirten Lachs;
Marinirten Aal;
die Heerings- u. Fischwaarenhandlung des G. Raschke, Stockgasse Nr. 24.

Porzellan-Anzeige.

Die Königl. Porzellan-Niederlage zu Breslau, am Naschmarkt Nr. 46 eine Treppe hoch, findet sich zu der Anzeige veranlaßt, daß sie alle weiße, bemalte und vergoldete Porzellane der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin, jederzeit zu den Berliner Verkaufspreisen verkauft. Abnehmern solcher Porzellane zum Wiederverkauf wird ein verhältnißmäßiger Rabatt bewilligt.

Brief - Papiere

der vorzüglichsten Fabriken in 1/1 1/2 u. 1/4 Ries, empfiielt zu billigen Preisen:

Ferdinand Scholtz,
Büttnerstr. Nr. 6.

Goldrahmen und Leisten,

zum Abwaschen geeignet, zur Einrahmung der Bilder und Spiegel, und mehrere selbst aus Wien gebrachte Holz-Bronzeverzierungen, als Markt- und Weihnachtsgeschenk, empfehle ich zur gütigsten Beachtung und verspreche möglichst billige Preise.

Joseph Czermak,
Vergolder und Staffirer aus Wien;
wohnhaft: Breslau, Schmiedebrücke Nr. 54
in Adam und Eva.

Rauh-Karden

von diesjähriger Ernte, circa 50,000 St. sind zu verkaufen bei dem Dom. Kunern bei Münsterberg.

Zweite Beilage zu № 273 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 21. November 1836.



Stahl-Schreibfedern
neu erfundener Masse
in höchster Vollkommenheit

sind so eben in neuen schönen Sorten von 6¼ Sgr. bis 22½ Sgr. die Karte bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin eingetroffen.

Unter andern:

Calligraphic pens, zum Schnellschreiben, das Dutzend mit Halter nur 6¼ Sgr.

Best Calligraphic pens, ausgesucht, das Dutzend mit Halter 7½ Sgr.

Ladies pens, Damenfedern, das Dutzend mit Halter 6¼ Sgr.

Best Ladies pens, geschliffen, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.

Lords pens, zum Schönschreiben, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.

Kaiser-Federn, die vollkommenen, mit Halter das Dutzend 20 Sgr.

Napoleons pens, Riesenfedern, (zur Prachtschrift besonders geeignet), die Karte mit Halter 22½ Sgr.

NB. Eine geringere Sorte: Peruvian-pens, das Dutzend 3 Sgr., ist auch stets in unterzeichneter Handlung vorräthig.

F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Zu Weihnachtsgaben

empfehle ich die feinsten Pelzsachen, als: Boas, Muffen, Pellerinen, Palatinen, Fräsen etc., im neuesten Geschmack und reichhaltiger Auswahl, ferner:

Die schönsten Siberisch-Russischen Kronzobel, Virginische Zobel, Kamtschatka-Blaufüchse, Nerze, Marder, Chinchella, und verschiedene andere feine Pelzwaaren zu Besätzen an Damenpelzen etc., sodann:

Reisepelze und Quirées von Virg. Iltis, Bär, Schuppen, Griesfuchs, Wolf etc., Morgenpelze, Herrenröcke mit feinen Pelzfuttern und verschiedenen Besätzen, Futter zu Damenmänteln von Podolischem, Tartarischem und Schweizer Fuchs, von Feehwammen, Hamster, Canin etc., Futter und Besätze zu Herrenpelzen von allem dazu sich eignenden Pelzwerk, ferner:

Grosse und kleine Fussteppiche, Fusssäcke und Fusskörbchen, Wintermützen von Biber und Astrachan, Handschuhe und Pulswärmer, desgl Pellerinen, Boas und Muffe etc. für Kinder.

Alle angeführten Sachen sind bester Qualität, vorzüglich sauber und gut gearbeitet und zu sehr mässigen Preisen zu haben im

Pelzwaaren-Lager von Heinrich Lomer,
Ohlauer-Strassen- und Ring-Ecke in der goldenen Krone.

Etablissement.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, wie ich hierorts

Ein Kommissions-Geschäft,
Altbüsser-Strasse Nr. 52,

errichtet habe. — Die mir zu eigen gemachten Kenntnisse, welche ich durch eine Reihe von Jahren beim kaufmännischen Fach gesammelt habe, setzen mich in den Stand, allen resp. Anforderungen auf das Genügendste zu entsprechen.

Ich bitte demnach, mich in vorkommenden Fällen mit geneigten Aufträgen zu beehren, welche ich auf dem Wege der strengsten Ordnungsliebe und Reellität auszuführen bemüht sein werde.

Breslau, am 21. November 1836.

Eduard Gross.

Die neue Damenputz-Handlung von T. S. Schröder,
Ring Nr. 50 eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager,

empfiehlt eine reiche Auswahl der elegantesten und modernsten
Damenhüte in allen Stoffen,
sauber gearbeitete wattirte Hüte,
Velpel-Hüte,
Pariser und Wiener Negligee-Hauben,
Putzhauben in ächter Blonde und verschiedene Arten Tülls,
zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Sehr billige Handschuhe.

Couleurte Glaçée für Herren, das Paar 10 Sgr.
Dito dito Damen dito 7½ =
weiße lange dito dito dito 17½ =
empfiehlt die französische Blumen- und Handschuh-Niederlage des
D. Weigert,
Schmiedebrücke Nr. 62.

Nürnberger-Lebkuchen.
braun und weiß, Gummischuhe und Filz- und Roßhaar-Gesundheitssohlen empfiehlt:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Patent - Schroot

in allen Nummern, ¼ Ctnr.-Beuteln und 5 Pfd. Dütten-Packung, empfiehlt zum möglichst billigsten Preise:

Ferd. Scholtz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

3000 Rthlr. in beliebigen Parcellen

sind auf Zeit, gegen Sicherheit, unter soliden Bedingungen, sofort zu vergeben, vom

Commissions - Comptoir
des
Eduard Gross,
Altbüsser-Strasse Nr. 52.

Die neue Damen-Putz-Handlung der Christiane Dunker Riemerzeile Nr. 9

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von wattirten und andern Hüten nach den neuesten Modells, so wie auch mit einem Vorrath sauber und fein gearbeiteter Hauben, zur geneigten Abnahme.

Zwei Kapitalien, à 1500 Rthl.,
sind mir zur Unterbringung übertragen worden, welche auch sofort gegen Pupillar-Sicherheit in Empfang genommen werden können durch

Eduard Gross,
Inhaber des Kommissions-Komptoirs
Altbüßer-Straße Nr. 52.

Recht ausgetrocknete Waschseife verkauft das Pfund zu 4½ Sgr., den Centner mit 15½ Rtlr.:

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus-) Nr. 13.

Auffallend billiger Verkauf von Kleidungsstücken.

Leibpelze für Herren mit eleganten Besätzen, wattirte Tuchröcke, lange Ueberziehröcke, Karbonari-Mäntel in allen Farben, nach dem neuesten Journal gefertigt. Hüllen von Damentuch und von andern modernen Zeugen, empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen: die Tuch- und Kleiderhandlung von H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Gründlichen Unterricht ertheilt ein Stud. Th. ev. in der deutschen, lateinischen, griechischen und französischen Sprache; in der Mathematik, Geographie und Geschichte, im praktischen und kaufmännischen Rechnen. Auch würde er eine Hauslehrerstelle übernehmen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine neue Schrotmühle mit Stahlsteinen steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 55 in der Weinhandlung.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Flügel-Instrument von sehr gutem Ton und fester Bauart steht billig zu verkaufen: Ohlauer-Straße Nr. 18.

Ganz echten weißen Zucker-Runkelrüben-Saamen,
mit Certifikat versehen, empfingen in Kommission und empfehlen zur geneigten Abnahme:
F. Krügermann & Komp.
Junkernstraße Nr. 7.

Waschmaschinen,
nach englischem Modell gebaut, bei deren Gebrauch bedeutend an Holz, Seife und Zeit erspart wird, empfing in Kommission und verkaufe solche äußerst billig.

Zur gefälligen Ansicht habe ich dieselben Ring Nr. 3, (im Hofe eine Stiege) aufgestellt, und bin gern bereit, jedem, der sich von ihrer Zweckmäßigkeit überzeugen will, solche vorher zur Probe zu leihen.
C. Büttner.

Schlaf-
Haus- und Morgen-Röcke für Herren, von den allerneuesten und ächtesten Stoffen angefertigt, doppelt wattirt und so fest genäht, daß sie mindestens einige Jahre halten, sind zu den außerordentlich billigen Preisen von 2, 2½, 3, 3½, 4, 6 bis 10 Rthlr. zu haben: in der Handlung, Junkern-Straße Nr. 36, parterre, dem Konditor Herrn Perini gegenüber.

Großes Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden bei
Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Eine gebrauchte Fenster-Chaise steht zum Verkauf beim Sattlermeister Schuppe, Kupferschmiedestraße in der Weintraube.

Ein junger Mann in seinen besten Jahren, welcher längere Zeit als Kutscher und Bedienter bei Herrschaften gedient hat und mit guten Attesten versehen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen hier oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Zur Kirmeß mit Tanz
ladet auf heut uud morgen hiermit ergebenst ein:
Schloß Zedlitz, den 21. November 1836.
Lange.

Zum Kirmeßfest,
welches Dienstag und Mittwoch, den 22. und 23. d. M. stattfindet, ladet ganz ergebenst ein:
Galler zu Pöpelwitz,
im neuen Kaffee-Hause.

Restauration
in der goldenen Krone am Ringe Nr. 29 eine Treppe hoch, allwo zu billigen Preisen à la Charte gespeist wird; im Abonnement kosten 30 Marken 4 Rthlr. Diese Marken werden sowohl Mittags als auch Abends, so wie auch für die außer dem Hause geholten Speisen, an Zahlungsstatt angenommen, und erhält man für jede einzelne Marke Suppe und zwei Speisen.

Ein gebrauchter Stuhlwagen, so wie ein einspänniger Plauenwagen stehen zum Verkauf, Fried.-Wilhelmsstraße Nr. 71.

Ein Paar erprobte Reisepferde, Schimmel, fünf und sechs Jahr alt, sind vor dem Oder-Thor in der Sonne zu verkaufen.

Buchsbaum-Holz,
von seltener Schönheit und Stärke,
erhielt und empfiehlt:
L. S. Cohn jun.,
Blücherplatz Nr. 19.

Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen: eine Stube nebst Alkove und Küche im 3ten Stock, an einen anständigen Miether, Schuhbrücke Nr. 38, dem Mathias-Gymnasium geradeüber.

Zu vermiethen
und Termin Weihnachten d. J. zu beziehen sind:
die Bäckerei,
die Handlungs-Gelegenheit und
zwei große trockene Weinkeller
in dem Eckhause auf der Kupferschmiede-Straße Nr. 26.

Seifensiederei zu vermiethen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine auf der Reuschenstraße Nr. 16 gelegene Seifensiederei zu einem soliden Preise zu vermiethen. Dieselbe umfaßt, außer geräumiger Wohnung, eine höchst bequeme Siederei, Bodenräume, mehrere große trokkene Keller und Verkaufslokal, nebst allen zur Fabrikation erforderlichen Utensilien. Das Ganze befindet sich in massiven Gebäuden, ist getrennt von den übrigen Miethern des Hauses, welches (ein Eckhaus) in einem lebhaften Theile der Stadt steht. Auswärtige Anfragen werden portofrei erbeten.
Gabriel.

Garçon-Wohnung für Weihnachten.
Bischofs-Straße Nr. 3, 3te Etage, eine freundliche Hinterstube mit Möbels und Bedienung.

Detail-Handlung für Ostern.
Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 9 ein Detailhandlungslokal nebst Beilaß und Wohnung. Der Eigenthümer.

Angekommene Fremde.

Den 18. November. Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Oheimb a. Neudorf. Hr. Kfm. Löwenstein a. Stettin. — Rautenkranz: Hr. Cutsb. Rothenbach aus Tannhausen. Hr. Gutsb. Konrad a. Kynau. — Gold. Gans: Hr. General-Major v. Lachmann aus Rußland. Hr. Kammergerichts-Refer. Mouillard aus Berlin. Herr Kfm. Nathanson aus Hamburg. Hr. Kfm. Hefter aus Guben — Gold. Krone: Hr. Kfm. Neugebauer aus Langenbielau. — Gold. Baum: Hr. Ober-Landesgerichtsrath Baron v. Rothkirch a. Bärsdorf. Hr. Gutsbesitzer Drescher a. Wiersbel. Hr. Gutsb. Thiel aus Jauernick. Fr. Gutsb. von Twardowska aus Szczuczyn. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Richter aus Oppeln. Hr. Glasfabr. Ebstein a. Czarnowanz — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Böhm a. Droschkau. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. v. Elsner a. Zieserwitz u. Zedler aus Petersdorf. — Drei Berge: Hr. Amtsrath Aue aus Köthen. Hr. Gutsb. Müller aus Peterwitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Witting a. Leipzig. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Schneider a. Neustadt. — Große Stube: Herr Gutsb. v. Taczanowski aus Ruda. — Fechtschule: HH. Kfl. Dudelheim, Zucker, Pulvermacher, Chariner, Payser, Ruß, Sachs, Weil, Sachs, Buchwald u. Salaschin, alle a. Lissa; Kassel a. Zülz, Hamburger u. Guttmann a. Kempen.

Privat-Logis: Mäntlergasse 6. Hr. Kaufmann Preiß aus Friedland. Kurzegasse 15. Herr Oberförster Baron v. Rottenberg a. Carlsdorf.

Den 19. Novbr. Gold. Gans: Hr. Gutsbesitzer Graf v. Strachwitz aus Peterwitz. HH. Kfl. Schlickum a. Sternberg u. Döring a. Waldenburg. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Graf von Maltzan aus Bresa, v. Randow aus Kreike, HH. von Randow aus Militsch. — Gold. Krone: Hr. Kattunfabr. Bedau a. Peilau. Hr. Postmeister Reymann a. Frankenstein. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Stephan a. Wonnwitz. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Landesgerichtsrath Dr. Schmiedicke aus Ratibor. Hr. Handlungs-Kommis Czaykowski aus Wadowice. Schauspielerin Teschner aus Glatz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Löwe aus Elberfeld. — Weiße Roß: Herr Bernsteinwaarenhändler Winterfeld a. Danzig. — Gold. Hirschel: HH. Kfl. Lewisohn, Wolff u. Kantrowitz a. Posen, Ringo u. Biram a. Grätz, Händler Mollner, Neumann u. Hahn a. Gleiwitz, Hertzfeld u. Steinitz a. Groß-Strehlitz, Prager u. Kaiser aus Beuthen.

Privat-Logis: Junkernstr. 5. HH. Kfl. Tielsch u. Leßman a. Hirschberg und Niegisch aus Warmbrunn. Am Ringe 11. Hr. Kaufm. Girndt aus Langenbielau. Oderstr. 17. HH. Kfl. Hellmich a. Oels, Rösler a. Militsch u. Rumpel a. Wieruschau.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 16. November 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	151½
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	150$\frac{1}{12}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102⅔	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Dito	2 Mon.	99⅛	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	100⅔
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		95½	—
Kaiserl. Ducaten		95½	—
Friedrichsd'or		113¼	—
Poln. Courant		102⅚	—
Wiener Einl.-Scheine		41⅙	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	101¾	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	62⅝	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104½
Dito Gerechtigkeit dito	4½	89	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	103⅔	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	105¾
dito dito 500 -	4	106⅓	—
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise.

Breslau den 13. November 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.